

Zschopautaler löst Skepsis aus Meinungen zur geplanten Regionalwährung gehen auseinander - Hauptkritikpunkt: Bezahl- und Umtauschsystem

Von Franziska Muth

Mittweida. Begeisterung, Skepsis und Ablehnung - die geplante Regionalwährung „Zschopautaler“, die im August 2007 in der Region Mittweida, Waldheim, Hainichen und Frankenberg neben dem Euro eingeführt werden soll, um die regionale Wirtschaft zu fördern, stößt in den vier Städten auf gemischte Reaktionen. Besonders breit ist die Meinungskluft in der Gellertstadt.

„Das Projekt ist spitze. Ich finde es sehr gut, dass das Gewerbe in der Region damit gefördert werden soll“, sagt Hainichens Bürgermeister Dieter Greysinger (SPD), der voll hinter der Idee steht. Sein Wunsch ist es, dass möglichst viele Gewerbetreibende den Zschopautaler in ihren Geschäften als Zahlungsmittel anerkennen und entsprechende Aufkleber in den Schaufenstern anbringen. Ganz anders sieht das der Gewerbering Hainichen. „Was wollen wir mit dem Zschopautaler, wenn wir im Striegistal wohnen und arbeiten“, lautete die rhetorische Frage seitens des Vereins.

Auch beim Gewerbeverband Frankenberg ist man zweigeteilter Auffassung. „Der eine Teil sieht das positiv, der andere sehr negativ“, berichtet der Vorsitzende Patrik Brunn. „Alle gemeinsam aber sehen, dass der Aufwand für das Geld sehr groß werden könnte“, fügt er hinzu. Ähnlich beurteilt das Steffen Blech (CDU), Bürgermeister der Stadt Waldheim. „Grundsätzlich ist die Idee lobenswert. Allerdings mussten die Händler schon mal zwei Kassen führen, bei der Umstellung von Mark auf D-Mark und von D-Mark auf Euro“, erinnert Blech. Auf Euphorie sei er nicht gestoßen. Ein weiterer Kritikpunkt: Das Geld müsse in einer be-

stimmten Zeit ausgegeben oder zurückgetauscht werden, damit es nicht ungültig werde.

„Damit kommt der einfache Rentner nicht klar“, ist Steffen Henker, Vorsitzender des Gewerbevereins Waldheim, überzeugt. Es bedürfe noch etlicher Aufklärungsarbeit und einer Testphase. Von einem Probetag im Mai 2006, als der Zschopautaler in Mittweida getestet wurde, habe man damals gar noch nichts gewusst. Mittweidas Bürgermeister Matthias Damm (CDU) hält dagegen: „Der Zschopautaler ist kein Schnellschuss und wurde mehrere Jahre vorbereitet.“ Es gebe genügend Beispiele für den Erfolg solcher Regionalwährungen. „Maßgeblich für den Erfolg des Talers ist aber, wie es gelingt; die Leute davon zu überzeugen, die Aktion zu unterstützen“, glaubt Damm. Er hoffe, dass der Zschopautaler auf Akzeptanz trifft.

Dies ist auch das Anliegen von Christian Schwerin, dem Vorsitzenden des Vereins Zschopautaler. Er glaubt „Die Leute sind skeptisch, wenn sie sich noch nicht näher damit beschäftigt haben.“ Der Zschopautaler indes habe nur Vorteile, wirbt Schwerin für die Idee. Auch eine Informationsveranstaltung im Mittweidaer Rathaus, zu der vor gut einer Woche 45 Gewerbetreibende und Bürger gekommen waren, sei „konstruktiv“ und „wunderbar“ verlaufen.

Geht es nach Schwerins Plänen, soll die Währung zum Mittweidaer Altstadtfest starten. Für die Gestaltung der Scheine können Fotos und Zeichnungen mit Motiven aus der Region beim Verein eingereicht werden. „Jede Stadt soll vertreten sein“, stellt sich Schwerin vor.

—www.zschopautaler.info



Der Zschopautaler soll im Herbst eingeführt werden. Die Meinungen über die Regionalwährung sind geteilt.
—FOTO: FALK BERNHARDT (ARCHIV)

LOKALES

Zschopautaler auch mit Skepsis betrachtet

Mittweida. Die ab August geplante Regionalwährung „Zschopautaler“ löst unterschiedliche Reaktionen aus. Bürgermeister und Gewerbetreibende befürworten die Idee der regionalen Wirtschaftsförderung, sehen der angedachten Bezahl- und Umtauschpraxis aber auch mit Skepsis entgegen. — Seite 9